

Guten Tag, Höxter

Wilhelm machte sich Gedanken über den Tag der Deutschen Einheit. Für ihn ist die Zeit verbunden mit Südfrüchten. Stände mit Bananen, Orangen und Ananas gab es en masse in Kassel, nachdem die Grenze damals gefal-

len war und die Menschen von der anderen Seite des Eisernen Vorhangs nach Westen – in Wilhelms Uni-Stadt – strömten. Er war mit dabei, feierte und freute sich. Südfrüchte und Einheit, immer noch schön, findet **Wilhelm**

„Neutral, unabhängig und mit Ruhe“

Aktiv im Alter (1): Seniorensprecher Manfred Jouliet spricht im Interview zum Auftakt der neuen NW-Serie über die Arbeit des Seniorenbüros, der Seniorengemeinschaft sowie die neunte Auflage der Messe am 14. Oktober

Herr Jouliet, welches sind die häufigsten Fragen, die an die Seniorenberatung gestellt werden? **MANFRED JOULIET:** Da alle Fragen wichtig sind, gibt es keine häufigste Frage. Die Fragenpalette ist so vielfältig, dass es keine herausragende gibt.

Wie würden Sie Ihre Aufgabe beschreiben?

JOULIET: Unsere Hauptaufgaben sind, den Rat, die Verwaltung und die Öffentlichkeit auf die Interessenlagen und Belange der älteren Menschen aufmerksam zu machen.

Wie definieren Sie überhaupt „Senioren“?

JOULIET: Senioren sind nach meiner Meinung reife Menschen ab einem Alter von 55 plus.

Wie haben diese sich in den vergangenen Jahren verändert?

JOULIET: Sie sind mobiler und aktiver geworden.

Warum ist es so wichtig, dass Höxter solch eine Anlaufstelle bekommen hat?

JOULIET: Weil die Bürger hier auf viele Fragen Antworten bekommen, die sie sonst in vielen Einzelschritten erfragen müssten. Hier wird Beratung, Vermittlung und Unterstützung zusammengefasst.

Wie hat sich diese Einrichtung etabliert, seitdem Sie als Seniorensprecher aktiv sind (2010) und die Seniorengemeinschaft gegründet haben (2014)?

JOULIET: Man sieht es an den Kontakten die ich, die wir täglich haben: In den ersten vier Jahren wurden es so viele, dass ich dringend Unterstützung haben musste. Darum habe ich die Seniorengemeinschaft mit derzeit 40 Mitgliedern gegründet. Die Beratungsgespräche beschränken sich nicht nur auf die Öffnungszeiten des Seniorenbüros, sondern werden immer mehr in den Nachmittags- und Abendstunden in den Ortschaften geführt. Schon 2016 waren es rund 300 Termine – Tendenz steigend.

Welche Hilfen können Sie ganz konkret geben?

JOULIET: Wir setzen uns für die Gleichstellung der älteren Generation in der Stadt ein und unterstützen die entsprechenden Aktionen. Wir geben Hilfestellung älteren Menschen und deren Angehörigen und sind bei der Vermittlung zu den zuständigen Einrichtungen



„Feuerwehr für Senioren“: Das sei die Seniorengemeinschaft häufig, sagt Seniorensprecher Manfred Jouliet (76). Die Arbeit werde oft von außen nicht oder anders wahrgenommen – und sei so wichtig. Er betont: „Wir haben einen anderen Ansatz als Kaffeetrinken.“ Im Oktober und November ist der Höxteraner wieder häufig zu Info-Vorträgen unterwegs – und koordiniert die Seniorenmesse. FOTO: SIMONE FLÖRKE

und Ämtern tätig.

Wo verweisen Sie weiter?

JOULIET: Bei Fragen der Schwerbehinderung, Grundversicherung, Renten, Wohngeld oder Pflegekasse.

Wie ist die Seniorenberatung vernetzt und anerkannt?

JOULIET: Durch die gute Arbeit unserer Einrichtung und durch unsere Seniorenmessen sind wir bei anderen Einrichtungen sehr bekannt und arbeiten in einem großen Netzwerk auch über die Grenzen der Stadt hinaus. Weiter sind wir Mitglied in der Seniorenvertretung NRW und in der Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros.

Wo müssen Sie noch hartnäckig und geduldig weiter bohren, um zum Ziel für Senioren in Höxter zu kommen?

JOULIET: Immer, wenn neue Anforderungen an uns gestellt werden. Aber bei guten Gesprächen werden Hindernisse schnell beiseite geräumt.

Warum ist es für Senioren einfacher, sich an Ansprechpartner der Seniorengemeinschaft auf Augenhöhe zu wenden?

JOULIET: Weil wir neutral, unabhängig und mit der nötigen Ruhe beraten können.

Was ist Ihrer Ansicht nach die bislang wichtigste Errungenschaft, seit es die Seniorengemeinschaft und den Seniorensprecher in Höxter gibt?

JOULIET: Dass wir ein selbstständiges Seniorenbüro haben und unabhängig sind. Und dass unsere Seniorenmesse weit über die Grenzen hinaus bekannt wurde und sich zur größten Messe in der Region entwickelt hat.

Was motiviert Sie ganz persönlich, sich zu engagieren?

JOULIET: Die Freude, Menschen zu helfen, die benachteiligt sind oder Behördenangst haben. Aber auch, den älteren Menschen Anerkennung in der Gesellschaft geben zu haben und das herzliche Dankeschön, wenn ich helfen konnte.

Wenn Sie drei Wünsche für Senioren in Höxter für die Zukunft frei hätten – welche?

JOULIET: Dass man mir noch mehr Wünsche erfüllt . . .

Die Fragen stellte Simone Flörke

Neue Serie

■ „Aktiv im Alter“ heißt die neue Serie, in der die *Neue Westfälische* rund um die Seniorenmesse die Lebensbereiche der älteren Generation beleuchtet. Tipps gibt oder Ansprechpartner für Fragen nennt. So geht es um Hilfen für den Alltag, die Gestaltung des Zuhauses, das Thema Bildung sowie die Pflegeberatung. (sf)

„Wir wollen Brücken bauen“

■ „Wir wollen Brücken bauen“: So ist die Seniorenmesse am Sonntag, 14. Oktober, in der Höxteraner Stadthalle überschrieben. Schirmherr ist Ehrenbürger Klaus Töpfer. Der Eintritt ist frei. Beginn ist ab 9 Uhr mit einem Messefrühstück, offizielle Eröffnung ist um 10 Uhr. Anschließend gibt's auf 2.000 Quadratmetern eine Mischung aus Infos an rund 50 Ständen mit Neugkeiten und Selbsthilfebüros, Mitmach- und Ausprobiermöglichkeiten sowie Vorträgen von Schlaganfall und „Besser hören“ bis zu Smartphones und Apps. Auf der Generationeninsel gibt es Schach, Malen, Basteln, Infos zur Taschengeldbörse, auf der Bühne Tanzvorführungen und Rudelsingen, vor der Stadthalle E-Bike-Vorführungen und einen Seh- und Reaktionstest. (sf)